

Nur Frust statt



Fotos: Paul Z., Tomschi, Tröster

Hermann Neubauer (u.) und Mario Saibel (M.) haben die Saison beendet, wie lange Gerwald Grössing (o.) Mundl Baumschlager (gr. Bild) Paroli bietet, ist nun die Frage.

„Rallye-Lust“

Meister Baumschlager in Liezen nicht zu knacken, die Konkurrenz fordert Änderungen im Regelwerk

Vizemeister Mario Saibel hörte unter der Saison auf, wie auch Hermann Neubauer – und Franz Wittmann junior piff längst auf die einseitige Staatsmeisterschaft. Einer der letzten Gegner von Liezen-Sieger Mundl Baumschlager ist Gerwald Grössing, der im Ennstal mit 90 Sekunden Rückstand Zweiter wurde. „Man kann Mundl den Titel für die nächsten Jahre ruhig schon mit der Post schicken, wenn sich vom Regelwerk her nicht schleunigst etwas ändert“, ätzte Grössing, der von der OSK (Motorsportverband) eine schnelle Änderung fordert.

„Es müssen WRC-Autos in unserer Meisterschaft zugelassen werden, erst dann ist ein fairer Vergleich wieder möglich. Momentan sieht's so aus, dass Mundl praktisch mit einem Werksteam unterwegs ist und alle anderen nicht. Das ist kein Vorwurf an Mundl, er macht das Beste aus der Situation.“

Ein erster Vorschlag seitens der OSK (WRC-Boliden dürfen ab 2015 teilnehmen, Punkte gibt's nicht) kostete Grössing nur ein Lächeln. „Genau, ich werde 30.000 Euro pro Lauf in die Hand nehmen, damit ich dann erst keine Punkte mache. Die Frage ist doch, ob die OSK auch weiterhin eine Einbahn-Meisterschaft will – denn auf diesem Weg sind wir und in ein paar Jahren wird Mundl dann endgültig nur noch gegen sich fahren.“

Momentan hängt der Treglwanger in der Warteschleife. „Derzeit sieht's so aus, dass ich bis Ende Oktober ein WRC-Auto im Talon habe, aber danach nicht mehr. Eile ist geboten...“

Alexander Petritsch

Liezen-Rallye, Endstand: 1. Baumschlager (Skoda), 2. Grössing (beide O/Ford), 3. Herzog (Ung/Skoda); 6. Knobloch (Citroën), 7. Stengg (Opel Adam), 8. Sampl (alle O/Audi).